

Jersey: Princeton University Press (1970). XXVII, 1141 S., 2 Taf.

Helmut Thürmer: Die Melodik in den Liedern von Hugo Wolf. Giebing über Prien am Chiemsee: Musikverlag Emil Katz-bichler 1970. 239 S. (Schriften zur Musik. 2.)

Richard Wagner: Sämtliche Briefe. Hrsg. im Auftrage des Richard-Wagner-Familien-Archivs Bayreuth von Gertrud Strobel und Werner Wolf. Band II: Briefe der Jahre 1842—1849. Leipzig: VEB Deutscher Verlag für Musik 1970. 783 S., 1 Taf.

Albert Wellek: Typologie der Musikbegabung im deutschen Volke. Grundlegung einer psychologischen Theorie der Musik und Musikgeschichte. Zweite, durchgesehene und ergänzte Auflage, mit einem Nachtrag: Gegenwartsprobleme der Musikpsychologie und -Ästhetik. München: C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung (1970). XVI, 337 S.

Roland Würtz: Ignaz Fränzl. Ein Beitrag zur Musikgeschichte der Stadt Mannheim. Mainz: B. Schott's Söhne (1970). 114 S., 8 Taf. (Beiträge zur mittelrheinischen Musikgeschichte. 12.)

## Mitteilungen

Dr. Alexander Weinmann, Wien, feierte am 20. Februar 1971 seinen 70. Geburtstag.

Professor Dr. Adam A d r i o, Schlüchtern, feierte am 4. April 1971 seinen 70. Geburtstag.

Professor Dr. Hellmut Christian Wolff, Leipzig, feiert am 23. Mai 1971 seinen 65. Geburtstag.

Dr. Wolfgang Schmieder, Freiburg i. Br., feiert am 29. Mai 1971 seinen 70. Geburtstag.

Professor Dr. Werner K o r t e, Münster, feiert am 29. Mai 1971 seinen 65. Geburtstag.

Professor Dr. Carl-Allan M o b e r g, Uppsala, feiert am 5. Juni 1971 seinen 75. Geburtstag.

Dr. Winfried K i r s c h, Frankfurt a. M., hat sich am 10. Februar 1971 an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/M. für das Fach Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet: *Die Motetten des Andreas de Silva. Studien zur Geschichte der Motette im 16. Jahrhundert.*

Dr. Friedrich Wilhelm R i e d e l, Mainz, hat sich am 8. Februar 1971 an der Philosophischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz für das Fach Musikwissenschaft habilitiert. Die Habilitationsschrift trägt den Titel *Kirchenmusik am Hof Karls VI. (1711—1740). Untersuchungen zum Verhältnis von Zeremoniell und musikalischem Stil im Barockzeitalter.*

Akademischer Musikdirektor Dr. Emil P l a t e n, Bonn, wurde zum Honorarprofessor für Musikwissenschaft ernannt.

Helmut K.-H. L a n g e wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1970 zum Leiter der Musikschule der Stadt Schwäbisch Hall bestellt.

Der XI. Kongreß der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft findet vom 20. bis 25. August 1972 in Kopenhagen statt.

Das Direktorium der IGMW hat für diese Tagung drei Round-table Diskussionen unter dem Generalthema „Methodologische Probleme der Musikwissenschaft“ vorgesehen. Diese umfassen folgende Einzelthemen:

1. Neue Methoden der musikalischen Stilanalyse (Vorsitzender Prof. Lewis Lockwood, Princeton USA)
2. Die Musikinstrumente als Gegenstand historischer und anthropologischer Forschung (Vorsitzender Dr. Erich Stockmann, Berlin-Pankow DDR)
3. Neue Forschungen über das Verhältnis zwischen Sprache und Musik (Vorsitzender Prof. Dr. Frits Noske, Amsterdam NL).

Neben den Round-tables sind auch freie Referate geplant, die jedoch auf neue Forschungen, neue Resultate und Neuentdeckungen beschränkt sein sollen. Diese Referate sind in erster Linie, jedoch nicht ausschließlich, jüngeren Wissenschaftlern vorbehalten.

Wie üblich werden während des Kongresses Sonderausstellungen, Besuche von Sammlungen und Museen, gesellschaftliche Anlässe sowie ein Programm mit Ausflügen

u. ä. für die begleitenden Gäste arrangiert.

Personen, die am Kongreß teilzunehmen wünschen oder Näheres über ihn erfahren möchten, sind gebeten, sich an das Generalsekretariat der IGMW, Postfach 588, CH 4001—Basel, oder an die Dänische Gesellschaft für Musikforschung, Aabenra 34, DK 1124—Kopenhagen-K zu wenden.

Die Arbeitsgemeinschaft für mittelhessische Musikgeschichte und die Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte veranstalten am 3. und 4. Juli 1971 eine gemeinsame Tagung unter dem Titel *Probleme landeskundlicher Musikforschung im mainfränkischen Raum*.

Herr Dr. Robert Pessenlehner, Fulda, teilt mit, daß das bei Kinsky-Halm bisher als unauffindbar bezeichnete Autograph des Kanons *Edel sei der Mensch, hilfreich und gut* von Ludwig van Beethoven sich im landgräflich-hessischen Archiv in Fulda befindet.

Als Ergänzung zu dem Thematisch-Bibliographischen Beethoven-Verzeichnis von Kinsky-Halm bereitet der G. Henle Verlag einen Sammelband mit Studien zur Bibliographie der Werke Beethovens vor. Er wird neben Berichtigungen und Ergänzungen zum „Kinsky-Halm“ größere quellenkundliche Abhandlungen und Übersichten enthalten. Das Werk mit Beiträgen von Spezialisten aus zahlreichen Ländern wird voraussichtlich 1972 erscheinen.

Der G. Henle Verlag hat ferner die Arbeit an zwei weiteren Thematisch-Systematischen Katalogen in Angriff genommen, nämlich der Werkverzeichnisse für Brahms und für Chopin. Damit sollen fühlbare Lücken in der musikbibliographischen Literatur geschlossen werden. Alle privaten Sammler, die Autographe oder Frühdrucke von Brahms oder Chopin besitzen, werden gebeten, sich mit dem G. Henle Verlag, 41 Duisburg, Mülheimer Straße 54, in Verbindung zu setzen. Die Verlagsleitung wird darüber hinaus für jede bibliographische Auskunft dankbar sein, die auf Wunsch vertraulich behandelt wird.

*Thematic catalogues in music: an annotated bibliography* ist der Titel einer Bibliographie thematischer Kataloge, die unter der Redaktion von Barry S. Brook an der City University of New York erarbeitet

wird und 1971 erscheinen soll. Die Bibliographie soll nicht nur alle selbständigen thematischen Kataloge einschließlich derjenigen des 18. Jahrhunderts umfassen, sondern auch thematische Kataloge in veröffentlichten Dissertationen und anderen akademischen Schriften sowie Literatur über thematische Kataloge verzeichnen und Auskunft über noch nicht abgeschlossene Arbeiten auf dem Gebiet geben. Im Interesse der Vollständigkeit des Verzeichnisses sind Angaben insbesondere über geplante und in Arbeit befindliche sowie über an entlegenen Stellen publizierte und in unveröffentlichten Dissertationen enthaltene thematische Kataloge dringend erwünscht. Mitteilungen erbittet: Professor Dr. Barry S. Brook, The City University of New York, 33 West 42 Street, New York, N. Y. 10036.

Die königliche Bibliothek in Kopenhagen hat vor kurzem das Archiv des bekannten dänischen Komponisten und Dirigenten Paul von Klenau, der 1946 in Deutschland gestorben ist, erworben.

Zum 1. Januar 1971 hat der Musikverlag C. F. Peters, Frankfurt a. M., die Führung des Verlages Belaieff übernommen.

#### Berichtigungen:

Infolge eines Versehens bedarf Manfred Schulers Besprechung der Ausgabe *Die Tabulaturen aus dem Besitz des Basler Humanisten Bonifacius Amerbach*, in: *Die Musikforschung* 1970, Heft 4, einer Berichtigung. Auf S. 501, letzter Absatz, muß es heißen: „Schon die Übertragung der in den Tabulaturen enthaltenen Texte läßt zu wünschen übrig. (Im kritischen Bericht S. 107 steht: ‚*Sum Bonofacij Amerbach / Brasiliensis*.‘ Nach Angabe des Verlages handelt es sich hierbei um Druckfehler. Es muß richtig heißen: ‚*Sum Bonifacij Amerbachij / Basileten[isis]*.‘ Zum ‚*Index carminum*‘ macht der Herausgeber u. a. folgende Angaben“ (S. 108):

In der Rezension des von mir vorgelegten Bandes *Die Tabulaturen aus dem Besitz des Basler Humanisten Bonifacius Amerbach*, Bärenreiter-Verlag Basel 1967 (= Schweizerische Musikdenkmäler 6), die in Heft 4/1970 der „Musikforschung“ veröffentlicht wurde, wird auf verschiedene Fehler hingewiesen, die nach Ansicht des Rezen-

senten Übertragungsfehler, de facto aber Druckfehler sind. Die Schriftleitung dieser Zeitschrift war so freundlich, das folgende Corrigenda-Verzeichnis, das ich nach meinem Übertragungsmanuskript aufgestellt habe, anstelle einer Erwiderung zum Druck anzunehmen.

S. VII muß es „philosophic[orum]“ heißen statt „philophic[orum]“. Sog. „Murdanten“ fehlen im Discant in A: Nr. 1, T. 29 2. Note; Nr. 8, T. 8 2. Note; Nr. 9, T. 35 1. Note; Nr. 11, T. 44 2. Note; Nr. 13, T. 6 2. Note; Nr. 14, T. 28 2. Note; Nr. 15, T. 56 3. Note und T. 61 6. Note; Nr. 18, T. 1 1. Note, T. 34 2. Note, T. 48 2. Note und T. 60 2. Note; Nr. 19, T. 27 2. Note; Nr. 21, T. 46 3. Note; Nr. 23, T. 3 7. Note o. Klammer, T. 44 1. Note; Nr. 24, T. 6 2. Note; Nr. 25, T. 28 2. Note, T. 50 2. Note; Nr. 26, T. 18 2. Note; Nr. 27, T. 8 4. Note; Nr. 28 T. 3 1. Note, T. 12 1. Note, T. 13 2. Note, T. 22 2. Note, T. 24 2. Note, T. 28 4. Note; Nr. 29, T. 3 2. Note; Nr. 33, T. 1 1. Note; Nr. 34, T. 6 1. Note; Nr. 36 T. 29 1. Note; Nr. 37, T. 6 2. Note; Nr. 41, T. 33 1. Note; Nr. 42 T. 27 und 32; Nr. 47, T. 15 2. Note; Nr. 51, T. 10 4. Note; in B: Nr. 1, T. 36 7. Note; Nr. 2, T. 30 1. Note; in C: Nr. 1, T. 4 2. Note; Nr. 2, T. 22 3. Note.

Zu berichtigen ist ferner: Hs. A Nr. 1, T. 2 (T) 1. Note übergebunden; Nr. 5, T. 12 (D) 7. Note fehlt [#]; Nr. 11, T. 1 fehlt: „fol. 18“, T. 32 (T) 3. Note *h* statt: *c*<sup>1</sup>; Nr. 15 fehlt in der Anm. „S. 122“; Nr. 17, T. 42 (T) *b* o. Klammern; Nr. 18, T. 18 (D) 8tel-Pause statt: 8tel-Note, T. 48 (D) 2. Note *m. b*; Nr. 24, T. 6 (D) 7. Note [#], T. 7 (D) 3. Note *m. #*; Nr. 27 u. 28 Schlußnote in allen Stimmen *o.* statt: *o*; Nr. 29, T. 34 (T) 2. Note *m. b*; Nr. 30, T. (18) (D) 3. Note *m. #*; Nr. 32, T. 51 (A) 2. Note *b* o. Klammern; Nr. 35, T. 9 fehlt „fol. 60“; Nr. 39, T. 4 (T) 2. Note *b*, (B) 2. Note Halbe, 3. entfällt; Nr. 42, T. 12 (B) 2. Note *F* statt *G*; Nr. 44a, T. 19 (T) 1. Note *c*<sup>1</sup> statt: *e*<sup>1</sup>; Nr. 44b, T. 9 2. Hälfte fehlt „fol. 74“; Nr. 52, T. 13 (D) 6. Note *e*<sup>1</sup> statt: *f*<sup>1</sup>, T. 24 (T) fehlt 4tel-Pause; Nr. 53, T. 16 (D) entfällt [*b*], ebenso Nr. 55, T. 19 7. Note. Hs. B Nr. 1, T. 16 (B) muß die 2. Note nach unten gestielt sein, T. 17 (T) fehlt *d*<sup>1</sup>-Halbe, T. 21 (T) *g*-Halbe; Nr. 8 muß es über T. 18 „fol. 11“ heißen statt: „fol. 11“.

Hs. C Nr. 3, T. 2 (T) 3. Note *d*<sup>1</sup> statt: *h*. Hs. D Nr. 1, Vokalvorlage T. 12 muß es „rigueur“ heißen statt: „rigneur“.

Im Krit. Bericht muß der Besitzvermerk auf S. 107 richtig heißen: „Sum Bonifacij Amerbachij Basileien[sis]“; S. 108 ist bei „fol. 61“ zu ergänzen: „Preludiu[m] in fa ist durchgestrichen und Αναβολη davor geschrieben“; S. 109 fehlt bei der Beschreibung von fol. 5' ein *b* vor „m[o]lle“; S. 121, Nr. 7 muß es „BETREVBVT“ statt: „BETREUBT“ heißen, S. 127 Nr. 55 „KOCBERSPERG.“ statt „KOCHEBERSPERG.“; S. 128 ist bei Nr. 3 zu ergänzen „eodem author[e]“, Nr. 8 heißt es „Rousee“ statt: „Rousse“.

Das vorliegende Corrigenda-Verzeichnis wird dem Band *Die Tabulaturen des St. Galler Organisten Fridolin Sacher* (= Schweizerische Musikdenkmäler 8), der die dreiteilige Tabulaturausgabe abschließen wird, in Form eines losen Blattes beigegeben werden. Hans Joachim Marx, Bonn

In meiner Besprechung der deutschen Ausgabe des Buches *Richard Strauss. Das Opernwerk* von William Mann ist mir leider insofern ein Irrtum unterlaufen, als ich die Existenz eines zweiten Vorworts zu *Intermezzo* in Zweifel zog. Tatsächlich ist dem in der Partitur und im Klavierauszug abgedruckten Vorwort ein älteres, von Strauss nicht publiziertes vorangegangen, dessen Manuskript sich im Nachlaß des Komponisten in Garmisch erhalten hat. Dieses sehr viel kürzere Vorwort wurde durch Herrn Dr. Willi Schuh — dem ich die Aufklärung verdanke — in der zweiten, erweiterten Ausgabe der *Betrachtungen und Erinnerungen* von Richard Strauss (Atlantis-Verlag, Zürich und Freiburg i. Br., 1957, S. 135 ff.) veröffentlicht.

Helmuth Osthoff, Frankfurt a. M.

Reinhard Gerlach bittet, in seinem Aufsatz „Leoš Janáček und die Erste und Zweite Wiener Schule“ in Heft 1/1971 der „Musikforschung“ zwei sinnenstehende Versehen wie folgt verbessern zu wollen: Auf Seite 25, Zeile 7 von unten lies statt „wirklichen Bewußtseins“ „erwachenden Bewußtseins“ und auf Seite 26, Zeile 13 von unten lies statt „kollektivem Überich“ „kollektivem Es“.